Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 41 (1949)
Heft: (5)

Artikel: Das Volkseinkommen der Schweiz 1938 bis 1947
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-920876

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

spontan, aber nicht sehr oft auftreten, gedeckt werden können.

Wäschebereitstellung

Die zur Reinigung vorhandene Wäsche benötigt, bis sie schrankfertig ist, Wasch-, Trocknungs- und Glättarbeit. Tabelle 4 gibt Aufschluss über den Energieverbrauch einer vollelektrifizierten Hotelwäscherei.

Tabelle 4 Energieverbrauch pro 100 kg Trockenwäsche

Verbraucher	Energiebedarf
Heisswasser	60 kWh
Kessel- und Wasserschiff-Heizung	40 kWh
Mange	40 kWh
Total	140 kWh

Nach den zurzeit gültigen Energiepreisen des Elektrizitätswerkes der Stadt Luzern betragen die Ausgaben für 100 kg schrankfertige Wäsche Fr. 4.50 bis 5.80. Das reicht für rund 27 Gäste, d. h. die Energiekosten pro Wäschewechsel belaufen sich auf 16 bis 22 Rp.

Bezugsgrössen von vier charakteristischen Hoteltypen der Stadt Luzern

Die nachfolgenden Untersuchungen gehen in die spezifischen Details aller Anwendungsgebiete *vollelektrifizierter* Hoteltypen jeder Klasse.

Hotel A: Hotel allerersten Ranges, Sommersaisonbetrieb mit 300 Betten, vollelektrifizierter Küche und Heisswasserversorgung. *Wäscherei und Mange Brennstoff.*

Hotel B: Hotel ersten Ranges, Sommersaisonbetrieb mit 300 Betten, vollelektrifizierter Küche, Heisswasserversorgung (dezentralisiert), Wäscherei und Mange. *Energieträger während des ganzen Sommerbetriebes rein Elektrizität.*

Hotel C: Hotel zweiten Ranges, Jahresbetrieb mit 85 Betten, gut frequentiertem Restaurant, vollelektrifizierter Küche, Heisswasserbereitung (dezentralisiert) und Wäscherei. *Mange Brennstoff.*

Hotel D: Hotel zweiten Ranges, Jahresbetrieb mit 45 Betten, gut frequentiertem Restaurant, vollelektrifizierter Küche, Heisswasserbereitung und Wäscherei (Heisswasserbereitung nur in der Waschmaschine). *Mange Brennstoff.*

Tabelle 5 sind die ermittelten Grössen der vier Hoteltypen einander gegenübergestellt. Rationelle Energieverwertung im Hotelbetrieb erfordert auf Grund dieser Resultate gründliches Erforschen der Betriebsverhältnisse, zweckmässiges Planen und vor allem Zusammenarbeit zwischen Hotel- und Elektrofachmann. Bei Beachtung dieser Erkenntnisse gestaltet sich der Einsatz des Energieträgers Elektrizität sowohl für den Hotelier als auch für das Energie liefernde Werk erfolgreich.

Tabelle 5 Ermittelte Bezugsgrössen.

Anwendung	1948									
	Hotel A					Hotel B				
	kW/Bett	kWh/Bett	kWh/LN	% v. Σ kWh	Fr./LN	kW/Bett	kWh/Bett	kWh/LN	% v. Σ kWh	Fr./LN
Licht	0,22	78	0,9	4,3		0,12	57	0,5	3,6	
Kraft	0,25	75	0,86	4,2		0,10	23	0,2	1,3	
Elektrische Küche	1,10	502	5,0	28,5		0,69	444	3,9	29,1	
Elektrische Wäscherei	—	—	—	—		0,19				
Heisswasser	0,65	1126	11,2	63		0,7	990	8,7	66	
Heizapparate	0,02	—	—	—		0,03	—	—	—	
Total	2,24	1781	17,96	100	—.86	1,83	1514	13,3	100	—.52
	1947									
	Hotel C					Hotel D				
Licht	0,18	266	1,1	6,1		0,27	196	0,8	4,7	
Kraft	0,17	266	1,1	6,3		0,18	343	1,4	9,0	
Elektrische Küche	1,6	1695	7,0	40,0		2,0	1960	8,0	52,2	
Elektrische Wäscherei	0,6	484	2,0	11,5		0,47	392	1,6	10,0	
Heisswasser	0,3	1550	6,4	36,1		0,6	1030	4,2	24,1	
Heizapparate	0,07	—	—	—		0,2	—	—	—	
Total	2,92	4261	17,6	100	1.05	3,72	3921	16,0	100	—.97

Das Volkseinkommen der Schweiz 1938 bis 1947

Im Heft 20 der Beiträge zur Schweizerischen Statistik hat das Eidgenössische Statistische Amt soeben eine Untersuchung über das Volkseinkommen unseres Landes für die Jahre 1938—1947 veröffentlicht. Die Resultate dieser Erhebungen haben für alle Wirtschaftszweige grösste Bedeutung, die in diesem Falle noch dadurch gesteigert wird, dass die Zeit des zweiten Weltkrieges ganz in diese neueste Untersuchung fällt.

Die Volkseinkommensstatistik gibt mit ihren wenigen Zahlen einen prägnanten Maßstab für die Produktionskraft und den Wohlstand eines Landes. Darüber hinaus lassen aber die aufgegliederten Ziffern Schlüsse über die volkswirtschaftliche Struktur und deren Veränderungen zu.

Bevor wir in grossen Zügen die hauptsächlichen Ergebnisse dieser Erhebungen zusammenfassen wollen, sei ein Wort über die Berechnungsmethode gesagt. Das Volks-

einkommen ist in der vorliegenden Arbeit — wie es heute meist üblich ist — nach der «subjektiven» Methode ermittelt worden. Damit produziert werden kann, müssen Arbeitskräfte tätig sein, müssen die Produktionsmittel zur Verfügung stehen und muss ein Unternehmer bereit sein, das Risiko der Erzeugung zu übernehmen. Die Träger der Produktionsfaktoren, also die Arbeiter, Kapital- und Bodenbesitzer sowie die Unternehmer beziehen für ihre Teilnahme an der Güter- und Leistungserzeugung Entschädigungen in Form von Löhnen, Zinsen, Renten und Gewinnen. Werden diese Entgelte an die Produktionsfaktoren, kurz Faktorenzahlungen genannt, in einem weiteren Sinne verstanden, nämlich so, dass sie auch die in Warenform bezogenen Entschädigungen (Naturallohn, Selbstversorgung), die Nutzung von dauerhaften Gebrauchsgütern (Mietwert der Eigentümerwohnung) sowie aufgelaufene, aber nicht ausgeschüttete Gewinne umfassen, so zeigt sich, dass keine Produktion ohne Faktorenzahlungen möglich ist, aber auch, dass solche Entgelte nur für die Beteiligung am Produktionsprozess entrichtet werden. Hieraus folgt, dass die Summe der Faktorenzahlungen grundsätzlich dem Wert der erzeugten Sachgüter und der dargebrachten Dienstleistungen entsprechen muss. Für die Volkseinkommensberechnung ergibt sich aus dieser prinzipiellen Übereinstimmung von Gesamtproduktion und Gesamteinkommen die wichtige Folgerung, dass der gesamte Wirtschaftsertrag statt durch Addition der Güterwerte auch durch Zusammenzählen der Faktorenzahlungen ermittelt werden kann. Aus der Summierung der Entgelte, die den Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital für ihre Teilnahme an der Güter- und Leistungserzeugung zufliessen, ergibt sich das Netto-Volkseinkommen in Faktorenkosten. Dieses entspricht der Summe an Löhnen, Zinsen und Gewinnen, in denen Abschreibungen nicht mehr vorhanden sind. Werden zum Faktoreneinkommen die indirekten Steuern abzüglich Subventionen für Konsumverbilligung hinzugeschlagen, so entsteht das Netto-Volkseinkommen in Marktpreisen, das auch den Ausgangspunkt für die Ermittlung des realen Volkseinkommens bildet, indem der gesamte Wirtschaftsertrag unter Ausschaltung der Geldwertschwankungen zum Ausdruck kommt.

Tabelle 1 *Netto-Volkseinkommen in Faktorenkosten und in Marktpreisen*

Einkommensgruppen	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
	Millionen Franken								
Löhne, Gehälter [1]	4 191	4 141	4 202	4 801	5 383	5 862	6 172	7 145	8 311
Geschäftseinkommen der Selbständigen	1 873	1 903	2 088	2 531	2 851	3 119	3 219	3 371	3 516
Wehrmannseinkommen	23	170	383	257	218	260	304	109	15
Reines Kapitaleinkommen [2]	2 615	2 612	2 688	2 852	2 798	2 813	2 829	2 843	3 191
Netto-Volkseinkommen in Faktorenkosten	8 702	8 826	9 361	10 441	11 250	12 054	12 524	13 468	15 033
Plus: Indirekte Steuern [3]	344	399	317	193	273	327	300	356	625
Netto-Volkseinkommen in Marktpreisen	9 046	9 225	9 678	10 634	11 523	12 381	12 824	13 824	15 658
	Promilleverteilung								
Löhne, Gehälter [1]	481	469	449	460	479	486	493	531	553
Geschäftseinkommen der Selbständigen	215	216	223	242	253	259	257	250	234
Wehrmannseinkommen	3	19	41	25	19	22	24	8	1
Reines Kapitaleinkommen [2]	301	296	287	273	249	233	226	211	212
Netto-Volkseinkommen in Faktorenkosten	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

[1] Einschliesslich Sozialbeiträge der Arbeitgeber
[2] Zinsen, Unternehmungsgewinne, einschliesslich Saldo der Auslanderträge
[3] Zölle, Preiszuschläge, Umsatz-, Luxus-, Tabak- und Biersteuer, abzüglich Subventionen für Konsumverbilligung

In Tabelle 1 sieht man, wie das Faktoreneinkommen von 1938 bis 1946 von 8,7 Mld Franken auf 15,0 Mld Franken anstieg. Diese Zunahme um 73 % erklärt sich durch a) Erhöhung der materiellen Einkommen, b) individuelle Mehrleistungen, und c) Zunahme der Zahl der Einkommensbezüger.

Der Anstieg des Volkseinkommens hätte aber niemals das erwähnte Ausmass erreicht, wenn die Kriegs- und Nachkriegsjahre nicht im Zeichen einer massiven Geldentwertung gestanden hätten, die zwangsläufig eine Anpassung der Lohn- und Gehaltsansätze im Gefolge hatte und die auch eine Erhöhung der nominellen Gewinne bewirkte.

Wie aus den Promillezahlen in Tabelle 1 ersichtlich ist, erhöhte sich der Anteil der unselbständig Erwerbenden am nationalen Wirtschaftsertrag innerhalb acht Jahren von 48 auf 55 %, wobei er allerdings bis zum Jahre 1943 noch etwas unter die für 1938 ausgewiesene Quote fiel. Das Geschäftseinkommen der Selbständigen stieg von 22 % 1938 auf 26 % im Jahre 1944, hat sich aber seither wieder stark der vor dem Krieg innegehabten Stellung angenähert. Die Promillezahlen für das reine Kapitaleinkommen lassen eine sinkende Bedeutung erkennen; von 30 % im letzten Friedensjahr ermässigte sich der Anteil dieser Gruppe unter dem Einfluss der rückläufigen Zinserträge bis auf rund ein Fünftel im Jahre 1946.

Das Wehrmannseinkommen als vierte und kleinste Gruppe spiegelt den Umfang der militärischen Aufgebote wider. Hieraus erklären sich die relativ unbedeutenden Beträge vor und nach dem Aktivdienst wie auch die Spitzen in den Jahren der grössten militärischen Bedrohung (1940 und 1944).

Bei der Beurteilung der Zahlen ist zu beachten, dass die Verschiebungen im Anteil der verschiedenen Gruppen nicht eine ebensolche Veränderung des Durchschnittseinkommens der betreffenden Einkommensbezüger bedeuten, und zwar aus dem Grunde, weil die Bestände der Einkommensempfänger nicht gleichbleiben.

Die Indexziffern in der Tabelle 1 lassen erkennen, dass sich die Lohn- und Gehaltssumme, einschliesslich Sozialbeiträge der Arbeitgeber, von allen drei Hauptgruppen am stärksten erhöhte; sie hat sich im Laufe des Beobachtungszeitraumes ziemlich genau verdoppelt. Um annähernd 90 % nahm das Geschäftseinkommen der Selbständigen zu, während das reine Kapitaleinkommen 1946 nur um gut ein Fünftel grösser war als im Ausgangsjahr.

Den Zahlen der Tabelle 1 kann man entgegenhalten, sie seien durch die Teuerung verfälscht. In Tabelle 2 sind die normalen Einkommen durch Preisindexziffern in die Kaufkraft eines Basisjahres umgerechnet worden. Der Unvollkommenheit der Indizes muss man sich allerdings bei der Betrachtung der Tabelle 2 bewusst sein.

Mit dieser Wiedergabe der Hauptresultate der neuesten Volkseinkommensstatistik sei der Hinweis auf diese Publikation geschlossen, die dem Interessierten noch viele in Einzelheiten gehende Aufschlüsse zu geben vermag. *-in.*

Tabelle 2 *Nominales und reales Volkseinkommen*

Einkommensgruppen	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
Nominaleinkommen Mio Fr.[1]	9 046	9 225	9 678	10 634	11 523	12 381	12 824	13 824	15 658
Minus: Direkte Steuern Mio Fr.	732	732	847	1 492	1 405	1 415	1 609	1 677	2 273
Nominaleinkommen ohne direkte Steuern Mio Fr. .	8 314	8 493	8 831	9 142	10 118	10 966	11 215	12 147	13 385
Lebenskostenindex 1938 = 100	100	101	110	127	141	148	152	153	152
Realeinkommen Mio Fr.[2] .	8 314	8 409	8 028	7 198	7 176	7 409	7 378	7 939	8 806
Index des Nominaleinkommens 1938 = 100[1]	100	102	107	118	127	137	142	153	173
Index des Realeinkommens 1938 = 100[2].	100	101	97	87	86	89	89	95	106
Geschätzte mittlere Wohnbevölkerung in 1000 . .	4 191,8	4 205,6	4 226,4	4 253,7	4 283,3	4 320,8	4 361,5	4 403,0	4 466,0
Nominaleinkommen pro Einwohner[1]:									
In Franken	2 158	2 194	2 290	2 500	2 690	2 865	2 940	3 140	3 506
Indexziffern 1938 = 100 .	100	102	106	116	125	133	136	146	162
Realeinkommen pro Einwohner[2]:									
In Franken	1 983	1 999	1 899	1 692	1 675	1 715	1 692	1 803	1 972
Indexziffern 1938 = 100 .	100	101	96	85	84	86	85	91	99

[1] Netto-Volkseinkommen in Marktpreisen
[2] Nominaleinkommen ohne direkte Steuern, dividiert durch den Lebenskostenindex (1938 = 100) mal 100

Werbe- und Aufklärungsmaterial

Aufklärungs- und Sympathiewerbung ist jederzeit für die Elektrizitätswirtschaft notwendig, die besonders Ursache hat, bei der Bevölkerung eine gute Meinung von ihrer Leistungs- und Dienstbereitschaft anzustreben. Aus diesem Grunde möchten wir an dieser Stelle einmal auf Werbe- und Aufklärungsmaterial hinweisen, das bei der «Elektrowirtschaft» zur Verfügung der Werke steht.

Es handelt sich bei dem im folgenden angegebenen Material um Drucksachen, die dem Aufklärungs-, Sympathiewerbungs- oder Good will-Gedanken dienen. Sie gehen eher vom Dienst am Kunden aus, als vom Bestreben, den Elektrizitätsabsatz direkt zu fördern.

Jugendwerbung

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres sollte die Frage der Werbung in der Schule wieder neu überprüft werden. Jugendwerbung kann nie als abgeschlossen betrachtet werden, weil jedes Jahr wieder Tausende von neuen Schülern in das schulpflichtige Alter ein- oder in eine höhere Schulstufe übertreten. An Material, das sich gut bewährt hat, steht zur Verfügung:

1. *Schulwandbild «Hochdruck-Speicherwerk»*

Dieses im Format 58×84 cm, im 11-Farbendruck hergestellte Bild gliedert sich in das offizielle Schulwandbilderwerk ein. Es hat in der Schule schon weite Verbreitung gefunden. Es eignet sich auch für den Aushang in Schaufenstern, Verkaufsräumen usw. Preis Fr. 10.— pro Stück, inklusive

Illustrierten Kommentar von 32 Seiten Umfang. Der Kommentar ist in deutscher, französischer und italienischer Sprache herausgekommen und kann einzeln zum Preis von Fr. 1.— bezogen werden.

2. *«Elektrizität im täglichen Leben. Ein Buch für Schule und Haus»*, von Arnold Kaufmann.

Dieses reichillustrierte, 140 Seiten starke Buch, das anschaulich und mit praktischen Rechenaufgaben versehen, auf die mannigfaltigen Dienste der Elektrizität im täglichen Leben hinweist, eignet sich für Sekundar- und Fortbildungsschulen usw. Preis Fr. 3.20 pro Stück.

3. *Wir bauen ein Elektrizitätswerk»*, von Dr. E. Zihlmann.

Im «Schweizerischen Jugendschriftenwerk» ist dieses